



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

400 (31.8.1937) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242393](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242393)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Veröffentlichung: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Drei Monate monatlich 2,50 M., und 62 Pf. Trägertafeln, in unsere Geschäftsstellen abgeholt 2,50 M., durch die Post 2,70 M., einjährig 25 M., Postgeb. hierzu 72 Pf. Reichsgebiet. Adressen: Postfach 12, Kronprinzstr. 42, Schweginger Str. 44, Weierstr. 14, No. 11, Kaiserstr. 1, F. v. Sauer, 61, W. v. Sauer, 47, 8. Sa. Dillstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätestens 23. d. d. folgenden Monat erfolgen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher; Sammelnummer 2495; Postfachkonto: Karlsruher Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 70 mm breite Textmillimeterzeile 60 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig in die Anzeigen-Preisdliste Nr. 8. Bei Spangoverträgen oder Konturen wird keinerlei Nachschlag gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe A

Dienstag, 31. August 1937

148. Jahrgang - Nr. 400

# Riesige russische Kriegslieferungen an China

## Der Sinn des neuen Paktes

Der chinesisch-russische Nichtangriffspakt als Einmischungsabkommen

Genf, 31. August.

Der „Four“ glaubt zu wissen, daß die ersten Lieferungen Sowjetrusslands an China, die das Blatt aus den Klauseln des zwischen beiden Staaten abgeschlossenen Paktes ableitet, bis Ende November in Kriegsmaterial bestehen würden, die sich nach Informationen des „Four“ in folgenden beschließen Zahlen ausdrücken:

362 Flugzeuge, davon 150 Jagdflugzeuge und 100 Aufklärungsflugzeuge, 200 Tanks, davon 25 besonders schwere, 5000 Pferde, 2000 Kraftwagen, 2500 Motorräder, 1500 Traktoren für die schwere Artillerie, 150 000 Gewehre, 120 000 Granaten und 66 Millionen Schuß Infanteriemunition.

An Menschenmaterial, so will das französische Blatt wissen, werde Sowjetrussland „Freiwillige“ stellen sowie technische Sachverständige aus allen Gebieten. Es werde sich um von der Nanking-Regierung bezahlte Soldaten handeln, für deren Angehörige in Sowjetrussland gesorgt werde. China habe auf der anderen Seite die Pflicht, an die russische Staatsbank 50 v. H. des Wertes der Lieferungen in Gold einzuzahlen sowie Sowjetrussland in Nordchina eine Reihe von Konzessionen einzuräumen, u. a. den Bau einer chinesischen Anschlussbahn an die Transsibirische

Bahn zu gestatten. Auf diese Weise sollen die russischen Waren in dieser Gegend Chinas die japanischen vom Markt verdrängen.

### Auch Paris horcht auf

(Funkmeldung der R M Z.)

Paris, 31. August.

Der Eindruck, den der Abschluß des chinesisch-sowjetrussischen Paktes im Ausland hervorgerufen hat, wird von den Korrespondenten der russischen Blätter sehr ausführlich verzeichnet. Zahlreiche deutsche Presstimmen werden aufgeführt. Weiterhin wird auf die Pariser Berichte hingewiesen, die trotz der offiziellen Beruhigungsversuche in der öffentlichen Meinung Befürchtungen über die vielleicht nahe bevorstehenden Gefahren denen sich Frankreich durch sein Bündnis mit Sowjetrussland ausgesetzt hat, hervorrufen. Man horche in Paris auf und erkenne, wie der „Popolo di Roma“ erklärt, auch in Paris deutlich, daß bei der heutigen Lage ein Konflikt zwischen Japan und Sowjetrussland keineswegs ausgeschlossen erscheine. Rumänien und Jugoslawien würden ebenfalls in diesem Ereignis einen weiteren Grund haben, um sich von den verführerischen Forderungen Moskvas fernzuhalten.

## Francos Truppen in Santander



Der Einmarsch der Francotruppen. Die Offiziere werden vor Freude auf den Schultern in die breite Welt getragen.

# Chinas Anklagen gegen Japan in Genf

Nähen wird ihm freilich der Protest herzlich wenig! — Genf wird nur erneut seine Ohnmacht unter Beweis stellen

Genf, 31. August. (U. P.)

Die chinesische Anklagenote gegen Japan, über die schon seit einigen Wochen zwischen den Vertretern Chinas und den Regierungen verschiedener Mächte Besprechungen geführt worden sind, ist gestern beim Völkerbundsekretariat eingetroffen.

Die Nankingregierung beschuldigt darin Japan, daß es den Völkerbundspakt, den Kelloggspakt und den Neun-Mächte-Vertrag über die Neutralität ernstlich verletzt habe.

Nanking verlangt zunächst noch kein Eingreifen des Völkerbundes, sondern lenkt nur dessen Aufmerksamkeit auf „Japans bewusste Aggression“ und bittet das Völkerbundsekretariat um Weiterleitung der Note an alle Völkerbundmitglieder und auch an den Ratgeberausschuß für den chinesisch-japanischen Konflikt, dem auch die Vereinigten Staaten, die nicht Mitglieder des Völkerbundes sind, angehören.

Gut unterrichtete Beobachter sind freilich skeptisch. Sie bezweifeln in Erinnerung an die Unfähigkeit des Völkerbundes, die Eroberung der Mandschurei

durch Japan aufzuhalten oder die Unterwerfung Aomoris durch Italien zu verhindern, daß der Völkerbund etwas machen könne. Man weiß auch darauf hin, daß der Hinweis auf die Verletzung des Kellogg-Paktes juristisch gesehen wahrscheinlich nicht sehr stichhaltig sein werde, da bislang keiner der Konfliktgegner formell den Krieg erklärt oder nur die diplomatischen Beziehungen abgebrochen habe.

### Der Fliegerangriff auf „President Hoover“

— Schanghai, 31. August. (U. P.)

Es wird bestätigt, daß sich tatsächlich in der Nähe des „President Hoover“, der 208 Passagiere und 20 Besatzungsmitglieder an Bord hatte, zur Zeit des Bombensturms ein von Zerstörern eskortierter japanischer Truppentransportdampfer befand. Die Zerstörer ellten, als die chinesischen Flieger an Stelle des japanischen verschießend das amerikanische Schiff bombardierten, herbei und eröffneten aus ihren Flugabwehrgeschützen heftiges Feuer, das die Angreifer vertrieb. Die japanischen Marinebehörden melden, daß das Abwehrfeuer eine der chinesischen Maschinen zum Absturz gebracht habe.

Die teils vom „President Hoover“ direkt, teils vom amerikanischen Generalkonsulat in Schanghai kommende amerikanische Darstellung des Zwischenfalls stellt fest, daß an dem Angriff vier chinesische Flugzeuge teilgenommen hätten. Als sie den Angriff eröffneten, habe sich der amerikanische Dampfer 2 Seemeilen von der Küste, also weit außerhalb der Territorialgewässer auf hoher See befunden.

Die zwei amerikanischen Zerstörer, die den „President Hoover“ zunächst nur auf dem ersten Teil seiner Audreise eskortieren sollten, werden das Schiff nunmehr bis nach Japan begleiten.

### Der französische Botschafter verläßt Nanking

(Funkmeldung der R M Z.)

Paris, 31. August.

Die Havas aus Schanghai meldet, wird sich der französische Botschafter in China, Raggiar, am Dienstag von Nanking aus mit dem Flugzeug nach Peking begeben, wo er sich an Bord des französischen Kufos „Dumont d'Urville“ begeben wird.

# Frankreichs vordringlichstes Spanienproblem: Was macht Frankreich mit den Flüchtlingen?

Der rote spanische Botschafter verlangt die Rückführung der Milizangehörigen

Paris, 31. August. (U. P.)

In einer offiziellen Erklärung der französischen Regierung heißt es, daß Frankreich seine Politik der Nichteinmischung in Spanien fortsetzen werde. Wenn die Gesetze, die ein Waffenexportverbot und das Verbot des Grenzübertritts spanischer Freiwilliger vorsehen, auf ein halbes Jahr bis zum 31. August befristet waren, so ist die Verlängerung dieser Bestimmungen nunmehr unbefristet und erstreckt sich auf die ganze Dauer des spanischen Bürgerkrieges. Der Valencia-Botschafter Afforio ersuchte die französische Regierung, alle Milizangehörigen, die sich unter den in französischen Häfen eintreffenden Spaniensflüchtlingen befinden, nach Katalonien zu schicken. Man schätzte, daß sich mindestens 2000 spanische Truppenangehörige unter den von Santander angekommenen Flüchtlingen befinden, auf die sich die Verordnung der französischen Regierung bezieht.

Die meisten dieser geflohenen Milizionäre trafen bewaffnet in französischen Häfen ein. Viele führten Handgranaten bei sich. Bei ihrer Ankunft wurden sie sofort entwaffnet und in Konzentrationslager ge-

bracht. In der Hauptsache wurden sie im Militär-lazarett von Bayonne gesammelt.

Nach den französischen Bestimmungen können sie nicht die spanische Grenze nach Katalonien überschreiten, sondern sie müssen nach ihrem Herkunftsort zurückkehren. Da die ungefähre Zahl dieser Leute zunächst abgeschätzt werden soll, beabsichtigen die französischen Behörden, sie zunächst in Konzentrationslagern zu internieren und ihnen durch einen vielleicht in Zukunft möglichen Gefangenenaustausch zwischen Valencia und Salamanca die Rückkehr nach Spanien zu ermöglichen.

Ein bedeutsamer Austausch zweier Gefangener fand an der französisch-spanischen Grenze statt. Jose Gombardos, ein bekannter Stahlfabrikant aus Bilbao wurde ausgetauscht gegen den katalanischen Abgeordneten Carrasco Formiguera. Ersterer war in Santander von den Roten gefangen genommen worden. Formiguera war von den Nationalisten gefangen genommen worden, als ein Blockade-Kriegsschiff Francos den Valencia-Dampfer Galbarosa im Mal dieses Jahres kaperte. Seitdem war Formiguera in San Sebastian gefangen gehalten worden.

## Figurentausch im Kreml

Die Säuberung im Rat der Volkskommissare geht weiter

— Moskau, Ende August.

Die Figuren auf dem Schachbrett Stalins werden nun in immer kürzerer Zeitfolge ausgetauscht und die seit der Ernennung Jeshows zum V. V. Kommissar einsetzende Säuberung im höchsten Regierungsorgan der Sowjetunion, dem Rat der Volkskommissare, nimmt immer beträchtlicheren Umfang an. Was heute noch im Kreml Ansehen und hohe Ehre genießt, kann morgen, ja schon in der nächsten Nacht, durch die Organe des Innenkommissariats abgeholt und einem peinlichen Verhör unterworfen werden, von dem eine Rückkehr in die frühere Stellung bisher nicht bekannt geworden ist. Selbst bis in die exponiertesten Regierung- und Parteikreise ist niemand dessen sicher, ob nicht Jeshow, der kleine fahlschorene allmächtige Geheiß Stalins, schon sein wohlverdientes Auge auf ihn geworfen hat, ob nicht auch er schon in die verhängnisvolle Vise der trotzkistischen Oppositionäre eingetragener ist. Niemand im Rat der Volkskommissare vermag zu sagen, ob nicht die soeben erfolgte Ernennung eines Stellvertreters das Ende der eigenen Karriere bedeutet und hier der freigeordneten Posten befehlt. Eines tritt jedenfalls deutlich in Erscheinung: die Männer um Stalin verbrauchen sich schnell in der ungewissen, ständig gefährdenden Atmosphäre des Kreml und selbst langjährige Mitarbeiter und Fachleute werden rüffellos beiseite geschoben, wenn der allmächtige Generalsekretär der Partei es so wünscht.

Verfolgt man die in den letzten Monaten im Rat der Volkskommissare der Sowjetunion eingetretenen Personalveränderungen, so fällt auf, daß sich unter den neu ernannten Kommissaren zum Teil solche befinden, von denen man bisher wenig oder gar nichts gehört hat. Leute, die aus der politischen Parteiarbeit heraus auf wichtige Posten gesetzt werden und denen die Aufgabe übertragen wird, in dem nun von ihnen verwalteten Ressort „Ordnung“ zu schaffen, eine Ordnung, die immer gleichbedeutend ist mit der Ausdeutung von „Schadlingsnestern“, deren Feststellung dem Vorgänger nicht gelungen ist. Wenn heute in der Sowjetwirtschaft eine Heranziehung jüngerer Jahrgänge angestrebt wird, wenn unter den unabhägigen Neuerennungen immer wieder jugendliche, parteibewährte Stagnowiltsche zu finden sind, so scheint diese Verjüngungsaktion sich nun auch auf den Rat der Volkskommissare zu erstrecken.

Die letzte Feststellung trifft vor allem auf die dieser Tage erfolgte Umbesetzung im Verkehrs-kommissariat zu. Dessen bisheriger Vetter Josef Kaganowitsch, der „eiserne Kommissar“ genannt, ist durch Bakulin, einen bisher kaum hervorgetretenen jüngeren Kommunisten ersetzt worden. Dieser kommt aus der Parteiarbeit, war politischer Kommissar bei der Direktion der Moskauer-Kasan-Eisenbahn und hat sich als solcher zu bewähren verstanden. Kaganowitsch hat einen anderen einflussreichen Posten erhalten und ist mit der Reorganisation des Volkskommissariats der Schwerindustrie beauftragt worden. Wegen letzteres sind in der Sowjetpresse wiederholt die härtesten Angriffe erfolgt, die um so ver-



Der japanische Botschafter in London Sirpeter Hojibata besucht Außenminister Owen. Auch der chinesische Botschafter, Cui-Tai-Üh (mit hellem Anzug) hatte eine Audienz beim englischen Außenminister. Hier verließen sie das Außenministerium. (Pressefoto, Sonder-Nr.)

händlerisch sind, als wichtige Schlüsselindustrien, wie Kautschukbau und Erdölverarbeitung. Ihre Produktionsergebnisse nicht nur nicht steigern konnten, sondern teilweise sogar hinter denen des Vorjahres zurückgefallen sind. Kaganowitsch ist nun berufen worden, hier „Ordnung“ zu schaffen, d. h. rücksichtslos durchzugreifen. Als er vor einigen Jahren das Verkehrsministerium übernahm, wurde ihm derselbe Auftrag erteilt, und dort scheint er seine Aufgabe zur vollen Zufriedenheit Stalins erfüllt zu haben. In der Abberufung des bisherigen Volkskommissars der Schwerindustrie, Melnikow, ist keineswegs eine Degradierung zu erblicken; er genügt immer noch das Vertrauen Stalins, wird nicht kaltgestellt, sondern ihm wird ein aus dem Volkskommissariat für die Schwerindustrie aufzuhebendes und nun neu zu bildendes Kommissariat für Maschinenbau übertragen.

Eine weitere Kautschuk-erzogene Veränderung betrifft das Finanzministerium, dessen Leiter Grinow in Ungnade gefallen ist. Dieser, der sieben Jahre lang das Volkskommissariat verwaltete, muß liquidiert werden, der bisher stellvertretende Vorsitzende des Rates der Volkskommissare gewesen ist. Dieser der aus neuen Grinow ersetzten Beschuldigung der „Anspruchlosigkeit bolschewistischer Wirtschaft“ wird gerade ihm vorgeworfen, daß er es nicht verstanden habe, jüngere in kommunistischen Methoden erprobte Mitarbeiter heranzuziehen. Auf die Gründe, die Grinow dazu bewegen haben könnten, auf solche Kräfte zu verzichten, soll näher eingegangen werden, doch sei zunächst darauf hingewiesen, daß hier zum erstenmal offen von der Notwendigkeit einer Verjüngung des Bestandes der leitenden Beamten des Sowjetapparates gesprochen wird.

Das Volkskommissariat schließlich hat ebenfalls einen neuen Leiter erhalten. Es kann für amtierende Volkskommissare mit Zug und Recht als Ubergangsmaßnahme zu endgültigem Sturz angesehen werden, wie die Schicksale Kaganows, Jaganows und schließlich Cholewitsch beweisen haben. Der Nachfolger Cholewitsch, Berman, ist in der Reihenfolge bolschewistischer Würden langsam aber sicher emporgerückt.

Als Leiter des Rates der Wehrmacht, und des Wolga-Nilwa-Kanals, die bekanntlich beide durch politische Strömungen fertiggestellt wurden, hat er seine „Nützlichkeit“ unter Beweis gestellt. Die unzähligen Gräber an beiden Seiten des Wehrmacht-Kanals bezeugen, daß Berman keine weiche Herzens Natur ist und vor den brutalen Maßnahmen nicht zurückbleibt. Der erste Dank für erfolgreiche Durchführung von Stalin-Aufträgen bestand für Berman in der erst kürzlich erfolgten Verleihung des Lenin-Ordens und nun in dem weiteren Gnadenerweis der Erhebung zum Volkskommissar. Für Berman mag das Volkskommissariat als Beginn der Volkskommissar-Kaufbahn weniger amüßig sein, wie für seine Vorgänger.

Abgesehen von noch Kyschew erwähnt, der Stellvertreter Jelzows geworden ist. Ueber ihn ist Näheres bisher nicht bekannt, doch ist anzunehmen, daß er seinem Chef nicht unähnlich sein wird. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei allen Abberufungen und bei der Aufhebung von Spionagefällen, Jelzow die treibende Kraft ist. Welche Veränderungen im Rat der Volkskommissare dank seiner emigen Spitzelhaftigkeit noch eintreten werden, läßt sich kaum voraussagen. Doch die bisher bekanntgewordenen Berechtigungen zu der Schlussfolgerung, daß die „Säuberung“ noch keineswegs abgeschlossen ist.

Stadtführer Pasterbauer bei den Jungvolkführern in Carrara. Stadtführer Pasterbauer besuchte Montag das Lager der 450 bei Carrara weilenden Jungvolkführer. Der Stellvertreter, des Reichsjugendführers wurde herzlich begrüßt und verlebte den Tag gemeinsam mit den Jungvolkführern.

Chamberlain nicht wieder in Irland. Wie verlautet, wird Ministerpräsident Neville Chamberlain am Dienstag seinen Besuch beim englischen König auf Schloss Balmoral beenden und seine Ferien in Antrim im westlichen Teil des schottischen Hochlandes als Host Lord Brodick wieder aufnehmen.

## Das Land ohne Frieden: Kommt es zu neuem Palästina-Aufstand?

Zwischenfälle nehmen wieder zu - Verdächtige Bewegungen der Beduinenstämme

Jerusalem, 31. Aug. (U. P.)

Der jüdisch-arabische Gegend hat von neuem zu Gewalttaten geführt. Zwei jüdische Farmer sind gestern bei Kfarfar auf der Sharon-Gebirge getötet worden. Vorgestern wurde schon ein Jude getötet bei der Beschlezung eines jüdischen Omnibusses in der Nähe von Jerusalem. Die Juden haben darauf gestern Mäße genommen und einen Araber in einer Straße Jerusalems getötet. Die Bevölkerung ist außerst erregt und die Behörden befürchten, daß es von neuem zu einer Serie terroristischer Aktionen wie im vorigen Jahre kommen könnte. Die Polizei hat darum alle erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen ergriffen. U. a. hat man den arabischen Kaffeehändlerbesitzer nahegelegt, vorerst zu schließen, um Bombenwürfe von Juden auf arabische Kaffeehäuser zu verhindern.

Seute beschossen Juden einen arabischen Omnibus, der durch das Judenquartier fuhr. Andererseits treffen Meldungen ein, daß arabische Scharfschützen auf jüdische Stadler feuern, wenn sie sich auf freiem Felde bilden lassen. Diese Ausschläge häufen sich wieder in den verschiedensten Landesteilen. Die Regierung beschäftigt die Militärstellen wieder mit der Verwaltung zu betrauen im Einklang mit den Empfehlungen der britischen Untersuchungskommission für den Fall größerer Unruhen. In den Grenzgebieten von Transjordanien und Palästina sind seit einigen Tagen ungewöhnliche Bewegungen der Beduinenstämme zu bemerken. Die Flugsquadre der Royal Airforce entsenden daher in Zusammen-

arbeit mit den Grenzpatrouillen eine fliegerische Erkundungstätigkeit.

## Die Bauern und ihre Minister

Uebler Empfang des Landwirtschaftsministers bei den französischen Bauern

(Drahtbericht unl. Pariser Vertreter) - Paris, 31. August.

Der Landwirtschaftsminister Rennel hat gestern in einem Vorort von Grenoble bei der Bauernschaft einen recht üblen Empfang erlebt. Der Minister feierte auf einem Banquet die Politik des Staatlichen Getreideamtes und suchte zu beweisen, daß der neue amtliche Höchstpreis für die Weizenrente dieses Jahres von 150 Franken pro Doppelzentner sehr einträglich sei. Dagegen protestierten die Bauern sehr energisch. Der Abgeordnete Dupont von Grenoble kritisierte aufs Schärfste die Politik des Ministers und betonte, daß die Bauernschaft durch die zu niedrige Festlegung des Weizenpreises um 1 1/2 Milliarden betrogen und in ihrer Kaufkraft geschwächt worden sei. Dagegen protestierte wiederum der Minister und erklärte, er verziehe mehr von der Bauernschaft, da er selbst Grundbesitzer sei, während sein Stellvertreter nur Arbeiter wäre. In diesem Augenblick schrie ein Bauer aus dem Saal dem Minister zu: „Sie haben aber als Grundbesitzer danktrotz gemacht. Galtten Sie also den Mund.“

## „Programmäßig verlaufen“ Der Atlantikflug der „Nordwind“

Aus 15 Stunden und 45 Minuten Flugdauer! - Großes Interesse in USA

Am Montag, 31. August.

Die Neuport vorgelagerte Insel City Island, wo das deutsche Katapultschiff „Schwabenland“ ankert, war am Montag der Anziehungspunkt für viele Schaulustige, die von Segel- und Motorbooten aus den Küsten des deutschen Seelagunes „Nordmeer“ und die fast gleichzeitig erfolgende Ankunft der „Nordwind“ mit großem Interesse verfolgten.

Die Flugkapitän von Engel erklärte, es auch der Flug der „Nordwind“ durchaus normal verlaufen. Abgesehen von einem Gewitterregen während des ersten Flugdrittels habe gutes Wetter geherrscht. Unprogrammatisch sei vielleicht lediglich die schnelle Flugzeit von etwa 15 1/2 Stunden.

Der Abflug der „Nordmeer“ von dem Katapultschiff „Schwabenland“ sowie das Anordern der „Nordwind“, welche letztere vorher noch einen kurzen Abstecher nach Vost Washington zur Erledigung von Sollformalitäten gemacht hatte, erfolgten völlig reibungslos.

Anher Generalkonsul Borchers war auch Kommandeur Rosenbach, der Leiter der Flugstaffel „Lafayette“, erschienen. Er drückte seine Bewunderung über die neue deutsche Leistung aus dem Gebiete des transatlantischen Flugverkehrs aus und bekräftigte erneut seine Überzeugung über das Zusammenwirken zwischen Luftschiffen und Flugzeugen. Beide Flugmittel ergänzen einander. Rosenbach heißt, daß sein Glaube an die Verwendbarkeit des Luftschiffes unerschütterlich sei.

## „Nordmeer“ auf den Azoren eingetroffen

(Drahtmeldung der RFA) - Berlin, 31. August.

Dienstag mittig um 12:45 Uhr landete in Ponta (Azoren) das Nordatlantikflugzeug „Nordmeer“ der Deutschen Luftwaffe, das am Montagabend um 20:07 Uhr in Neuport gestartet war. Die Beladung benötigte für diesen Flug 15 Stunden 58 Minuten.

## 1 Million Besucher

Ansehender Zustrom zur Ausstellung „Antarctische Kunst“

München, 31. August.

Die Zahl der Besucher der Ausstellung „Antarctische Kunst“, wo noch einmal der bekandete und geliebte Einfluss vergangener Zeit auf das deutsche Kunstleben eindringlich vor Augen geführt wird, hat Dienstag bereits eine Million erreicht. Seit der Eröffnung reist der Strom der Menschen nicht ab, die einen umfassenden Einblick in die überwundene Verfallperiode der deutschen Kunst gewinnen wollen, um die Abkehr und den Neuanfang voll würdigen zu können.

Das Urteil der durch eigene Anschauung zum Richter gewordenen ist eindeutig, so daß die in dieser Lehrschau gewonnenen Erkenntnisse der breitesten Öffentlichkeit im Ringen des deutschen Volkes um eine große und edle Kunst wieder einen erheblichen Fortschritt bedeuten.

## Neue Lehrer für die neue Schule

Von der Liberalistischen Bildungshaus zur nationalsozialistischen Erziehungsstätte

Amn. Berlin, 31. August.

Reichshauptstellenleiter Stricker eröffnete im Auftrag des Reichsministers Wächter in Gegenwart der Leitung der Hauptstellenleiter für Erziehung und Unterricht. In einer Rede zeigte er den Weg, den die deutsche Schule zu gehen hat: Von der liberalistischen Bildungshaus zur nationalsozialistischen Erziehungsstätte. Aufgabe und Ziel jeder Erziehung ist die Dreieinigkeit Körper, Geist und Seele. Die Neuordnung der höheren Schule wird mit Beginn des Schuljahres 1938/39 eine erfreuliche Einheitlichkeit im ganzen Reichsgebiet bringen. Ende September werden die Lehrpläne veröffentlicht, die in enger Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium und dem NS-Lehrerbund entstanden sind. Die Lehrpläne stellen Mindestforderungen dar, vermeiden also lehrliche Stofflücken und lassen der Erzieherpersönlichkeit die Freiheit der methodischen Gestaltung. Im Mittelpunkt einer neuen Schule steht der neue Lehrer, von dessen Gesinnung und Haltung der Erfolg der Arbeit abhängt. Die gesamte fachliche und weltanschauliche Schulungsarbeit des NSLB dient dazu, den erforderlichen neuen Lehrertypus zu formen, der auch in allen Fragen des geistigen und kulturellen Lebens Führer ist. Eine solche Erzieherpersönlichkeit muß finanziell unabhängig von seiner Gemeinde und nur Beauftragter des Staates sein.

Schließlich unterstrich der Referent noch die Aufgabe der einzelnen Reichshauptstellen im NSLB, den Lehrstoff nach den neuen weltanschaulichen Erkenntnissen zu sichten. Diese Arbeit werde in Wäse einen Niederlassung in neuen Lehrbüchern finden.

## Zugunglück in Belgien

Amn. Brüssel, 31. August.

Der Zug Orléans-Brüssel verunglückte bei Ewrenthem auf bisher unangefahreter Weis. Er entgleiste, wobei eine Person den Tod fand und 15 verletzt wurden. Es handelt sich um einen der im Ferienverkehr üblichen Personenzüge.

(Drahtmeldung der RFA) - Brüssel, 31. August.

Das Zugunglück im Bahnhof von Ewrenthem vor Löwen ereignete sich infolge dichten Nebels. Der Lokomotivführer des Schnellzuges Brüssel-Orléans - nicht Personenzuges, wie ursprünglich gemeldet worden war - bemerkte plötzlich vor sich eine Rangierlokomotive und zog sofort die Bremsen an. Er konnte dadurch den Zusammenstoß ganz erheblich mildern.

15 Reisende trugen leichte Verletzungen durch Glasplitter usw. davon. Schwer verwundet wurde nur ein Bahnarbeiter, der inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist.

Der Verkehr in Richtung Brüssel ist normal; in Richtung Lüttich wird er vorläufig über Mecheln geleitet. Die Verletzungen der Reisenden sind ohne jede Bedeutung.

## Krokodil oder Hai?

Von Paul Rast

In der alten Seemannslegende zum „Blauen Meer“ aus es diesen Abend wieder recht rumorig der. Die Gemüter hatten sich erhitzt, was nicht so sehr am Grog lag, wenn der auch nie verdrähtlich hüßig sein mag, als vielmehr an der Frage, über die man zu keiner Einigung kommen konnte: ob es für einen rechtschaffenen Seemann besser sei, von einem Hai gefressen zu werden oder von einem Krokodil.

Die Furcht vor den Haien, darüber gab es nur eine Meinung, sei meist übertrieben. So ein Hai sei nicht nur ein dummes, sondern auch ein feiges Tier. Dumme seien die Krokodile zwar auch; aber feige, nein, das nicht. Das müßten auch die Haie. Und daher täme es, daß sie sich vor den Krokodilen immer in respektvoller Entfernung hielten.

„Ja, das stimmt“, sagte der Steuermann Ohlsen und hob seinen Brum von der rechten Wade nach der linken, „und da müßte ich auch eine kleine Geschichte erzählen, die wie mal da unten bei den Sunda-Inseln passiert ist.“

Unser Schiff, die „Inselhude“, lag vor Tandjong Poera, einem der Häfen von Sumatra, um Kopra zu laden. Ich hatte mit dem zweiten Koch Sandor. Wir gingen also los, um und die Gegend anzusehen. Am Nachmittag kamen wir an eine herrliche Bucht. Ein breiter Fluß mündete da. Das Wasser war von einem wunderbaren durchsichtigen Blau. Wir haben uns müde gelassen, es war bannig heiß, und wir hatten nur den einen Gedanken: jetzt ein Bad! Also im Ru runter mit der Aledaße und raus aus die Hafen.

Jetzt standen wir da und redeten und und lästeten uns mächtig wohl. Da machte der Koch plötzlich ein dummes Gesicht.

„Um“, meinte er, „wenn man aber Haie in der Nähe sind?“

„Ja, verflucht, Haie! Davon halte ich nicht so sehr.“ Und nun machte ich das dumme Gesicht. „Wenn nur irgendeine Menschenseele da wäre, die wir fragen könnten“, sagte der Koch. Er holte sifers mit den Beifassten, den Fingerringen von Sumatra, zu tan geschit und konnte ein paar Brocken ihrer Sprache.

Wir gingen ein Stück landeinwärts und trafen da glücklich auf einen alten Bekannten, der recht er-

staunte Augen mochte, als er uns so daherkommen sah.

Nun ging das Partieren los. Da hier Haie seien? Der Batakor schätzte immer wieder den Kopf, unter tiefen ehrerbietigen Verbeugungen, wie es die Leute an sich haben, wenn sie mit unferneim sprechen. Jedenfalls bekam der Koch soviel aus ihm heraus, daß sich hier in der Bucht nie ein Hai bilden lassen.

Wir also zurück zum Strand und rein ins Wasser. Es war wunderschön. Je weiter wir hinauskamen, desto blauer und durchsichtiger wurde das Wasser. Wir schwammen und schwammen, mal auf dem Bauch, mal auf dem Rücken, wie es uns gerade Spah machte. Und so merkten wir gar nicht, daß wir schon ein recht hüßiges Stück vom Lande weg waren.

Da hörten wir plötzlich lautes Rufen hinter uns. Wir drehten uns um und sahen den Batakmann wie verrückt hin und her laufen. Er winkte heftig mit den Armen und zeigte immer wieder nach einer bestimmten Stelle im Wasser.

Was hatte der Kerl nur? Es war ja gerade, als ob er uns warnen wollte. Sollten vielleicht doch Haie? ...

Nun bekamen wir es doch mit der Angst. Also

## Keine Theater- und Musiktheater

Der flämische Komponist P. Boreman hat eine Oper „Anne Marie“ vollendet, die im kommenden Winter im Antwerpener flämischen Opernhaus zur Uraufführung kommt. Das Textbuch stammt von dem Dichter Felix Timmermans, der auch die Bühnenbilder für die Antwerpener Inszenierung entwerfen wird. Bekanntlich hat Timmermans auch eine Reihe seiner Bücher selbst illustriert.

Im Dezember wird in der flämischen Oper an Antwerpen Siegfried Wagner's „Schwarzwandenerreich“ in Anwesenheit von Frau Winifred Wagner unter musikalischer Leitung von Generalmusikdirektor Elmendorff und in der Regie-Einrichtung von Generalintendant Spring-Rohlfen aufgeführt werden. Die Fassung dieser Aufführung ist um so bemerkenswerter, als damit zum ersten Male jemals das deutsche Sprachgebiet ein Werk Siegfried Wagner's herauskommt.

Felix von Weingartner wird in der kommenden Saison an spanische Abenden in der Wiener Staatsoper dirigieren. In der ersten Sep-

temberwoche wird Weingartner Wagner's „Lohengrin“ dirigieren. In einem späteren Zeitpunkt ist die Reueinführung von Rossini's „Wilhelm Tell“ unter seiner Leitung vorgesehen.

So geschwiegt hatten wir auf unserem ganzen Wozsch nicht wie jetzt im Wasser. Und vor uns der Batakmann, immer erregter winkend und rufend, ansehend noch ängstlicher als wir selbst. Wir folgten seinem Blick und sahen einen grünlich-braunen langen Körper aus dem Wasser hervorwimmeln. Und dann tauchte ein Kopf auf. Der Kopf von einem Krokodil...

Der Batakmann hatte Steine aufgegriffen und nach dem Krokodil geworfen. Das machte das Schauspiel noch etwas abgeschreckt haben. Ich weiß nicht, ob wir sonst noch glücklich an Land gekommen wären. Einer von uns hätte wohl sicher daran glauben müssen. Vielleicht einer, der jetzt nicht hier läßt.

„Ja, und nun werden ihr fragen“, schloß Steuermann Ohlsen seine Geschichte, „warum der Koch von Batakor und nicht gleich vor den Krokodilen gewarnt hatte. Das hat er einfach nicht getan, weil wir ihn nur nach den Haien gefragt hatten. Und nun allein etwas sagen, daß tut so ein Eingeborener nicht. Das hält er für respektwidrig. Für lauter Unfuglichkeit läßt er uns lieber von den Krokodilen fressen.“

Aber nun mühen wir wenigstens, weshalb es in der Bucht keine Haie gab. Weil Krokodile da waren.“

## Adele Sandrock ist tot

Die schon kurz gemeldet, ist Adele Sandrock gestern in Berlin, 74 Jahre alt, verstorben.

So sollen wir denn ihr jormentbranntes Auge nie mehr schauen sehen, ihren gehärrichten Mund, daß nie wieder dröhnen hören! Ein Stürker als diese starke Frau, die allen unermüdetlich schien, laß und hat in diesem harten Kampf um Leben und Tod den Sieg davongetragen. Die Nachricht vom Hinscheiden dieser vorwärtlichen Charakterdarstellerin der Bühne und des Films wird bis in den letzten Winkel des weiten Reiches hinein mit dem Gefühl christlicher Trauer vernommen werden, denn mit Adele Sandrock ist ein Volksliebling in wahren Sinn dahingegangen. Die heutige Generation kennt sie freilich fast ausschließlich von der Leinwand der als Charakterkomikerin von höchster Wirkung, und nicht alle wissen, daß die Sandrock in dieses von ihr virtuos gemeisterte Fach erst in weit vorgeschrittenem Stadium ihrer künstlerischen Laufbahn hineingeworfen ist.

Als sie zu Beginn der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts, kaum flügel, als edles und unabhängiges Theaterkind von Holland, wo sie als Kaufmannstochter in Rotterdam geboren wurde, über die Grenze kam und sich in Berlin erste freundschaftliche Erfolge erzielte, hielt ihr künstlerischer Sinn auf die Tragödin. In Meinungen machte man ihr das Leben schwer, aber Adele glaubte an ihren guten Stern, der dann schließlich in Wien am Deutschen Volkstheater im Jahre 1899 glänzend aufging, so daß die Künstlerin alsbald vom Burgtheater herübergeholt wurde, wo sie als Heroine von großartiger Gestaltungskraft nachhalligste Erfolge errang. Die Leidenschaft und das lodernde Temperament ihres Spiels mußten, wenn man zeitständlichen Berichten glauben darf, unvorstellbar hinreichend gemessen sein.

Nach einem Jahrzehnt rauschenden Welttrüms legte die Sandrock um die Jahrhundertwende plötzlich die Bühne auf, um erst 1922 als fast Sechzigjährige und nunmehr als Charakterkomikerin großen Formates wieder aufzutreten. Der alte Erfolg blieb ihr auch jetzt treu, ja er wuchs im Laufe der Jahre insbesondere durch die filmische Tätigkeit Adele Sandrock zu jener einzigartigen Volksnähe heran, die heute Millionen trauernder Verehrer und Verehrerinnen im Geiste an der Bahre der Entschlafenen vereint, dieser großen und starken Frau, der wir alle viel Dank schuldig sind. C. O. E.



Mannheim, 31. August.

### Sum 90. Geburtstag Hindenburgs

Dem Vorsitzenden einer Veteranenvereinigung erwiderte Hindenburg auf die Frage, wann er ihn am besten sprechen könnte:

„Wenn es sich um die Sorge für meine alten Kameraden handelt, bin ich zu jeder Stunde für Sie zu haben. Sie brauchen sich dazu auch nicht besonders in Mühen zu bemühen, sondern Sie kommen dann aus Ihrer Arbeit her, wie Sie sind.“

Aus dem Kriegsjahr 1918: „Deutsche Disziplin und deutscher Geist haben uns die Weltmacht verschaffen zum Widerstand gegen einen übermächtigen Feind.“

Deutsche Jugend, laß dir dieses deutsche Kleinod nicht entgehen. Werde nicht international, bleibe alle Zeit ferndeutsch!

Beiträge zur Hindenburg-Spende nehmen alle Banken, Sparkassen und Postanstalten und die „Neue Mannheimer Zeitung“ in der Scholiershalle entgegen.

\*\*\* Tausende läuteten die Strophen, als heute vor-mittag etwa um halb elf Uhr unser Infanterie-Regiment von der Friedrichstraße her durch die Breite Straße nach dem Paradeplatz und über die Planen zum Wasserturnplatz marschierte. Auf dem Markt kam der ganze Verkehr ins Stocken, alles rannte, die Soldaten zu sehen, die von mancher parien Hand Blumen und Obst auf die Fahrgänge gereicht bekamen. Die drei kürzlich verliehenen Fahnen wurden ein-gelieft vor den Bataillonen in Begleitung je zweier Offiziere hergetragen. An der Spitze des feierlichen Prozuges marschierten die Spielleute und das Musik-Orchester. Das Regiment wurde geführt von seinem Kommandeur Oberst Kochning, der zuvor auf dem Exerzierplatz bei den Kajernen den Vorbereitungs-Abgenommen hatte, wie ihn das Regiment auf dem Reichsparlament in Nürnberg vor dem Führer zu zeigen die Ehre hat. Auch der Exerzierplatz war von dichten Volksmengen umgeben, die sich das prächtige militärische Schauspiel der Disziplin und Exaktität nicht entgehen lassen wollten. Der Rückmarsch zur Kaserne führte über den Goetheplatz, die Adolf-Hitler-Brücke und die Kronprinzenstraße.

## Ursula und die Rainspiraten

oder: Wer kommt mit zur Heilpflanzen-Wanderung?

Ursula! Wer ist Ursula? Auch Sie kennen Ursula, die kleine Blonde. Wer das Strandbad kennt, kennt Ursula. Nun Ursula ist neugierig. Sie will immer Neues erleben. So konnte ich sie leicht überreden, zu uns „Rainspiraten“ zu kommen. Was sind Rainspiraten? wollte sie wissen.

Und sie kam. Angelen mit einem reizenden sportlichen Kleidchen, das solche Mädchen fast auf dem Ohr! In uns, den Rainspiraten. Nur keine Angst, wir Rainspiraten sind friedliche Leute. Wir plündern und finden unsere Reichtümer da, wo jeder andere vorübergeht und nur Unkraut sieht.

Dort am Feldrain, an der Schutzhütte, am Bahndamm, am Reckarfer, wo keine Rasentrapplänge ihre Raubzüge findet, holen wir unsere Beute.

Sehen Sie, zuerst war unsere gute Ursula etwas stark enttäuscht, als sie das Geheimnis der Rainspiraten auf so harmlose Weise aufklärte. Aber dann gelangte sie gute Miene zum bösen Spiel und zeigte nicht nur sich von der angenehmen Seite, sondern auch Interesse und Entdeckerfreude. Da sehen Sie, schon wieder kommt sie zu dem allzeit freundlichen Dr. Vigerich — Sie entschuldigen doch schon, Herr Doktor! — natürlich Vigerich gelassen und zeigt eine neue Leidenschaft. Obwohl sie heute zum ersten Male dabei ist, hat sie einen feinen Blick für das Besondere und weiß natürlich sich dabei ins beste Licht zu stellen.

Da bringt sie einen kleinen Zweig an, auf dem ist doch nur die Wald-, Feld- und Wiesenwollmispel, die ein jeder kennt. Doch jetzt sehe ich es. Auf dem Zweig sitzt eine wunderbar gezeichnete Raupe des Wolfsmilchschwärmers. Sehen Sie, so was findet Ursula! Wir unterdessen lassen uns vieles zeigen: die Königslerche, aus der man den vorzüglichsten Quittenwein gewinnt, den seltenen Augentrost, eines der wenigen Kräuter, die auf die Augen einen äußerst wirksamen Heilerfolg ausüben, die drei verschiedenen Arten des Wintergrün — das Mutterkraut, das sich, worauf wir ganz besonders aufmerksam gemacht werden —, den Ehrenpreis, die gelbe Immortelle mit ihrer Wirkung auf Magen, Galle und Pankreasdrüse, den Spitzwegerich, der mit Hulstatisch und Isländisch Moos gemischt sich als bester Quittenwein schon vielfach bewährt hat, den Mispelbeinwurzler, der die Goldzute, das als Kervenmittel benutzte Johanniskraut, die bei Krämpfen der Verdauungswege lösende Maive und endlich den Schachtelhalm oder Finnkraut mit seinem Boden

Gehalt an organisch gelöster Aminosäure blutreinigend.

Und da bringt gerade der Kleine Friseur die ersten Pilze.

einigen Habichtspilz, verschiedene Butterpilze, leider etwas von Moosen gestreift. „Ach schau mal! Dieser Pilz ist ja das reinste „Waldschuppenpilz“ rullt die begeisterte Ursula. So kamen wir durch Wald und Feld von Friedrichsfeld nach Seddenheim, und da an der Eisenbahnbrücke sehen wir auf der schiefen Ebene der Brückenmauer eine Anzahl Baden „Rustherles“ wachsen. Und die Kerle machen das ganz raffiniert, sie hatten irgendwo Papier von alten Zementlinsen organisiert und benutzten das, um die Rosenböden zu schonen. Eine fabelhafte Sache, stellte Ursula fest, und nur mit Mühe konnte ich sie davon abhalten, mitzumachen. Und als wir auf der anderen Seite der Bahnlinie durch die Sandwüste wieder nach Friedrichsfeld zurück liegerten, da fanden wir verschiedene Gelande aus dem Auslande, so das Knospkraut, die einzige Pflanze aus Südamerika, die ich hier eingebürgert hat. Dann brachte Ursula noch eine Pflanze, über die sich sämtliche Gelehrte nicht einig werden konnten, auch nicht der besonders bewanderte Herr, der bei jeder fremden Pflanze erklärt: „Entweder ist es das oder das, aber es kann auch das sein.“ Das kommt von den vielen Adonisnippeln, d. h. solchen, die durch den lebhaften Verkehr Mannheims und aller Herren Länder eingeschleppt wurden.

Sehen Sie, dort liegt ganz vereinsamt in der Nähe eines Bahnhofsgebäudes eine charakteristische Pflanze, der Stachypiel, eine unserer gefährlichsten Giftpflanzen. Raus kommt unser kundiger Führer Dr. Vigerich — natürlich hat Ursula gleich eine Schere bei der Hand — die Samen, die eine wertvolle aber sehr gefährliche Droge darstellen.

Jetzt auf dem Heimweg bekommt Ursula für ihre Verdienste um unsere kleine Gemeinschaft einen Dankesbrief als Pilzboten verliehen. Und der Leiter lud sie zu der nächsten Wanderung ein, zu der er und bestimmt mehr Pilze verspricht, wenn es inzwischen nur noch einmal ordentlich regnen sollte. Nun plünder ich für Ursula noch einen Riesenraupen Erbsen, worauf sie mich zu dem ersten selbstgemachten Pilzessen einladet. Und wenn wir Rainspiraten mit unseren Rörben einen Werbemarsh für die Heilpflanzenwanderung machen, darf Ursula die Pilzsohne tragen.

### Fünf Verletzte bei sieben Verkehrsunfällen

Polizeibericht vom 31. August

Sieben Verkehrsunfälle: Gestern nachmittag wurde ein 60 Jahre alter Mann beim Ueberqueren der Gassestraße von einem Personkraftwagen erfasst und zu Boden geworfen. Durch den Sturz erlitt der Mann einen Schädelbruch und wurde lebensgefährlich verletzt in das Städt. Krankenhaus gebracht. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. Bei sechs weiteren Verkehrsunfällen wurden vier Personen verletzt.

Verkehrshinweise: Wegen verschiedener Ueberletzungen der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden 23 Personen gebührendlich verwarnet und acht Kraftfahrzeughalter bekamen rote Verwarnungsbüchlein, weil ihre Fahrzeuge verschiedene technische Mängel aufwiesen.

Die goldene Hochzeit feiern morgen Korrektor a. D. Wilhelm Löffel und Frau Margarete, geb. Friebele, U. 1. 6. Das Jubelpaar zählt 74 und 70 Jahre. Herr Löffel war bis zu seiner Ruhe-setzung im Jahre 1902 vierzig Jahre lang im Betrieb der Druckerei Joh. Gremm tätig, nachdem er, der geborener Ullmer ist, schon 10 Jahre vorher in einem anderen Mannheimer Druckereibetrieb gearbeitet hatte. Geitig sehr reger, hat er schon früh auf dem Gebiet der Berichterstattung und der Mandatplan-derei tüchtige Arbeit geleistet. Wir wünschen dem Paar für die kommenden Jahre die Erhaltung der gleichen körperlichen und geistigen Frische.

Haben Sie schon Ihr neues D.M.V.-Mitglieds-buch? Mit Wirkung ab 1. Oktober werden, nachdem die Mitgliedsbuchauslieferung erfolgt ist, sämtliche alten Mitgliedsunterlagen der früheren Arbeiter-gewerkschaften und Angestelltenverbände außer Kraft gesetzt. Ausgenommen hiervon sind lediglich die Unterlagen, die wegen Ruhesten der Mitgliedschaft bei einer D.M.V.-Dienststelle aufbewahrt werden und die Mitgliedsbücher der Arbeitslosenversicherung. Die Aufrechterhaltung bedeutet, daß eine Anrechnung der früheren bei den Verbänden und Gewerkschaften erworbenen Anrechte nicht mehr möglich ist, wenn die Mitgliedsunterlagen nicht bis zum 30. September bei einer D.M.V.-Dienststelle zur Umrechnung ein-gereicht worden sind. Wer heute seine Unterlagen noch nicht zum Umtausch gegen ein neues D.M.V.-Mitgliedsbuch abgegeben hat, muß das bis zum 30. Sep-tember tun.

### Die „Libelle“ im neuen Gewand

Im Beginn der neuen Winterpielzeit des Kabarett

Die „Libelle“, also in Mannheim Frau Terpsichore und andere heitere Kisten regieren, hat ein neues festliches Gewand erhalten, das zweifellos den Bei-fall all ihrer treuen Freunde und Freundinnen finden wird. Mehrere Wochen lang waren die Porten des „Libelle“-Kabarett geschlossen. Ihnen gab es keine leichtgelächerten Tänzerinnen und keine inter-essanten Zaubervorführer. Keine musikalischen Kon-ferenzen und keine rede- und witzvollen Konferen-zen fanden im Rampenlicht, sondern Mannheimer Handwerker, Beleuchtungstechniker und ein Innen-architekt gaben in dieser Zeit ihr „Gespielt“.

Wer die „Libelle“ in ihrem früheren Zustand kennt, wird staunen, wie prächtig das neue Gewand ist, das man dem Kabarett in verhältnismäßig kurzer Zeit angeeignet hat. Der große Innenraum ist völlig neu gestaltet worden. Und zwar führte bei diesen Erneuerungsarbeiten der Frankfurter Innen-architekt Alfred Müller Regie. Von ihm stammen auch die überaus geschmackvollen Entwürfe zu der in leuchtendem Karminrot und im Orangeion gehaltenen Wandbemalung, die eine großzügig angelegte, hübsche Landschaft zeigt. Auch die Decke und die Wandfläche, die zur Vor überleitet, ist in schönen

## Strümpfe

Strumpf-Hornung, O 7.5

freundlichen Farben gehalten. 42 prächtige Beleuch-tungskörper, die in zwei Reihen an der Decke und im Rücken des Publikums angeordnet sind, tun ein über-gesamt, diese dekorativen Mittel ins „rechte Licht“ zu rücken.

Auch der Bühnenscheinwerfer ist jetzt sehr aus-mäßig installiert worden, sein Licht wird sich kräf-tig nicht mehr im Raum verlieren. Bedürfnis ist es mit der Kampfbelichtung, die als wohlgeleitete zu bezeichnen ist. Daß die Ventilator des Saales eine völlige Modernisierung erfahren hat, verdient gleichfalls Erwähnung. Die Bühne selbst wurde in eine neue und vorbildliche Form gebracht. Sie ist um 40 Zentimeter gesenkt worden, so daß heute eine bessere Sicht geboten wird, was besonders den Ste-panznummern zugute kommt. Ein Balkon für den Orchester und eine Kri Projektionsfläche für Be-sucher, die in nächster Nähe der artistischen Gesche-nisse sitzen wollen, sind des ferneren entstanden. Hinter der Bühne präsentiert sich eine prächtige Beleuchtungskabine dem Blick und unten im Saal gibt es blaue Belour zu bewundern, der elegant das etwas vergrößerte Tanzparkett umrahmt. Alles in allem: Es ist viel Neues und Schönes geschaffen in der „Libelle“. Der Rahmen ist fertig — nun kann das Spiel beginnen!

### Mannheimer Hundezüchter im Erfolg

Auf der internationalen Ausstellung von Hunden aller Rassen, die am 29. August in Wilhelmsen im El-faß stattfand, holte sich der schon sechsmal Neg-reiche schwarze Riesenschäfer Wolfheer Bau u. v. R. H. H. 1904 P. D. Besitzer W. G. Bierwirth, Mannheimer-Käfer, sowohl in der offenen als auch in der Klasse der Diensthunde mit der Bemerkung „vorzüglich“ je einen ersten Preis und zwei goldene Medaillen. Dazu erhielt er eine weitere Anwar-schaft auf den Titel eines französischen Schön-hheits-Champions zuerkannt. Gleichzeitig wurde der junge Riesenschäfer Gau u. v. d. Glucksburg 746, Züchter Franz Schöp, Mann-heim, in der Jugendklasse mit der Note „vorzüglich“ und 1. Preis ausgezeichnet.

### Verdiente Strafe

Sech Monate Gefängnis erhielt der 21 Jahre alte Erwin Seidel, weil er sich mit einer Dirne eingelassen hatte, um Geld für sich herauszu-schlagen. Eine weit höhere Strafe erhielt der 25 Jahre alte arbeitsscheue Karl Braun aus Mann-heim. Ihm wurden von der Mannheimer Straf-kammer ein Jahr vier Monate Gefängnis aus-sprochen. Er hatte sich gleich mit drei Dirnen ab-gelassen und Geldbeträge von ihnen angenommen.

### Gewehrigungspflicht für Konzertveranstal-ter

Der Leiter des Amtes für Konzert, Musik- und Ver-mittlung, weist darauf hin, daß alle Konzerte in-ländischer Künstler im Ausland und alle Konzerte ausländischer Künstler im Inland genehmigungspflichtig sind. Die Anträge sind rechtzeitig bei der Auslandsstelle der Reichsmusikkammer, Berlin SW 11, Bernauerstraße 19, schriftlich zu stellen. Ferner sind alle im Inland beschäftigten Konzertveranstal-ter ausländischer Künstler, auch wenn diese die Mitgliedschaft der Reichsmusikkammer besitzen, rechtzeitig bei der Auslandsstelle der Reichsmusikkammer anzu-melden.

### Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch-Obligationen

Table with multiple columns containing financial data, including 'Frankfurt Deutsche Iestverzinsl. Werte', 'Anleihen d. Kom. Verb.', 'Goldhyp.-Pfandbriefe v. Hypothekendarlehen', 'Landes- und Provinz-banken, Kom. Giroverb.', 'Schuldverschreibung', 'in Klaffen unangetragene', 'Industrie-Aktion', 'Bank-Aktion', 'Verkehrs-Aktion', 'Versicherungen', and 'Umtausch-Obligationen'.



# Südwestdeutsche Umschau

4. Seite / Nummer 400

Neue Mannheimer Zeitung / Abend-Ausgabe

Dienstag, 31. August 1907

## Aus Baden

### Zugung der Technischen Ueberwachungs-Vereine

Vom 2. bis 4. September halten die Verbände der technischen Ueberwachungs-Vereine; Reichsverband der Technischen Ueberwachungs-Vereine und Zentralverband der Preussischen Dampfessel-Ueberwachungs-Vereine, Mitgliederversammlungen in Karlsruhe in Baden ab.

Am Donnerstag, dem 2. September, werden im Laufe des Vormittags eine Reihe von Arbeitssitzungen durchgeführt. Am Nachmittag werden die Einrichtungen der Technischen Hochschule auf dem Gelände der Werkstoff-Prüfungen besichtigt. Ein Begrüßungsabend im „Stadgarten“ beschließt den Tag.

Am Freitag, dem 3. September, ist um 8.45 Uhr eine Vortrags-Veranstaltung im Großhof-Saal der Technischen Hochschule in Aussicht genommen, bei der nach Begrüßung durch den Verbandsführer, Generaldirektor Dr.-Ing. v. E. K. Mayer, Steint, der Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe, Prof. Dr. Weigel, über „Das Licht als Mittel künstlerischer Gestaltung“ und Professor Dr. Rehner von der gleichen Hochschule über „Die Auswirkungen der Metallverwitterung auf Konstruktion und Fertigung“ sprechen. Der Rest des Tages ist den Mitglieder-Versammlungen der beiden genannten Verbände und der Alters- und Hinterbliebenen-Versorgungsstelle Deutscher Dampfessel-Ueberwachungs-Vereine gewidmet.

Am Samstag, dem 4. September, findet ein Tag in der Schwarzwald zur Besichtigung der Schwarzsch-Altspitze des Rurzwertes statt.

**1. Neckarhausen, 30. Aug.** Ihr 80. Lebensjahr konnte am Samstag hier Frau Maria Weibler wohnen.

**1. Reimen, 31. Aug.** Im Alter von 78 Jahren starb hier die Altrentnerin Margarethe Brunser geb. Herrmann. — In der Hauptversammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins wurde beschlossen, an 75 Volksgenossen, die sich mit besonderer Liebe und Sorgfalt der Aufzucht der Finken und Vögeln zur Verfügung stellen, Preise zu vergeben. Auch sollen die Jungvögelstiere zur neuerweilten Aufzucht durch Begünstiger gekennzeichnet werden. Auf dem Marktplatz wird ein Weingärtner-Brunnen errichtet.

**1. Helmstadt, 31. Aug.** Der zweifelhafte Aktivist der Gemeinde, der ehemalige Waldhüter bei der Gemeindefeldverwaltung, Jakob Wolf, starb im Alter von fast 90 Jahren, nachdem er etwa 30 Jahre lang seines Amtes (bis 1919) gewaltet hatte.

**1. Neckargemünd, 27. August.** Unter großer Beteiligung der Organisations- und der Bevölkerung wurde hier der erste Ehrenbürger der Gemeinde, P. Ludwig Bernhardt, zu Grabe getragen. In den sechs Jahren seines Aufenthaltes in der Neckargemünd, wohin er nach seiner Zurückkehrung von dort nach dem ersten Weltkrieg gekommen war, hat er sich vor allem der Fremdenverkehrsverbesserung an und erreicht darin auch schöne Erfolge. Aus den zahlreichen Reden, die er sprach, die seine Wärme, seine Hilfsbereitschaft und seine Verehrung der Gemeinde, den eine kurze Krankheit hinwegraffte, nachdem er erst vor kurzer Zeit wegen seiner Verdienste um das Wohl der Gemeinde zum Ehrenbürger ernannt wurde.

**1. Malsbühl, 27. August.** Im hiesigen Bezirkskatholenzhaus wurde die Ehefrau des Bahnarbeiters Rode als Hindenburg-Witwe von Drillingen, drei gesunden Kindern. Auch die Mutter ist wohlhabend. Umfist die Familie wohl lebende Kinder. Beim neunten Kind übernahm der Führer die Patenschaft.

## Reichstagung des Gustav-Adolf-Vereins

10. Kaiserlautern, 31. August.

Auf der Reichstagung des Gustav-Adolf-Vereins gab Prof. Dr. Gerber (Leipzig) in seiner Eröffnungsrede einen Rechenschaftsbericht über das weitestgehende Hilfswerk des Gustav-Adolf-Vereins.

Er bekannte sich für die schicksalshafte Verbundenheit der Heimatliche mit den Diaspora-Kirchen jenseits der Reichsgrenzen. Diese Gemeinsamkeit betonte er besonders gegenüber den deutschen Glaubensbrüdern in Sowjetrußland. Die mit demaltem Gewalt durchgeführte Unterdrückung jeder religiösen Glaubensfreiheit durch den Bolschewismus habe zur Vernichtung der deutschen evangelischen Kirche in Rußland geführt. Wenn auch die Heimatliche diesen großartigen Vorgang nicht habe verhindern können, so sei es doch für den Gustav-Adolf-Verein eine besondere Genugtuung, daß es seinen Missionen gelungen sei, dem letzten deutschen evangelischen Bischof von Petersburg einen gesicherten Lebensabend zu bereiten. Prof. Dr. Gerber schloß seine Rede mit einer Erinnerung an den berühmten Reichstag von Speyer 1526 und wandelte das schicksalsschwere Wort des damaligen Reichstagsabstiebes für den Gustav-Adolf-Verein dahin ab: So leben, registern und es halten, wie wir es gegen Gott und den Führer unseres Volkes und Reiches zu verantworten und getrauen.

In der Reihe der Begrüßungen, die der Tagung von seiten staatlicher und kirchlicher Stellen datagewandt wurden, sprach Dr. Hans Meyer für die Stadt der Auslanddeutschen und für das Deutsche Auslandsinstitut in Stuttgart. Er gab dem Deutschen Auslandsinstitut reichliche Arbeit für das auslanddeutsche Volkstum im lebendigen Wechselbeziehung zu dem großen Hilfswerk des Gustav-Adolf-Vereins stehen möge.

## Am Sonntag in Neustadt an der Weinstraße:

### Ausflug des Gauschützenfestes

Schützenkönig wurde Walter Ruppenthal aus Somburg

\* Neustadt a. d. Weinstraße, 30. August.

Der letzte Schuß beim 2. Gaupfälzischen Gauschützenfest ist am Sonntag gefallen. Vier Tage lang rannten die besten Schützen des ganzen Gaues im Kampfe um die höchste Ringzahl. Seit es doch, sich ehrenhaft zu schlagen um die von Gauleiter Bärzel gestiftete Gauschützen-Königskrone sowie den Schützenpokal des Kreisstadpräsidenten der Pfalz und die vielen anderen wertvollen Preise. Schon die ersten Tage zeigten, daß der Schießsport im Gau Saarpfalz auf einer beachtlichen Höhe steht. Die Beteiligung war im allgemeinen sehr gut. Insgesamt sind beim 2. Gaupfälzischen Gauschützenfest 10.000 Schüsse abgegeben worden. Es war klar, daß sich am letzten Tage nochmals erditterte Kämpfe um die beste Leistung abspielten. Der letztjährige Gauschützenkönig Hofmeister Ludwigshafen a. Rh. verlor nochmals seinen Titel zu verteidigen, mußte jedoch der besseren Schießleistung Walter Ruppenthals aus Somburg (Saar) weichen, der somit Schützenkönig für ein weiteres Jahr wurde. Wie mehr Glück gingen die Speyerer Schützen vor die Scheitel, die wieder wie im vergangenen Jahr als beste Gruppe sich den von Kreisstadpräsident Imbi gestifteten Schützenpokal erringen konnten.

Kreisstadpräsident und 1. Schützenmeister Beyerle-Neustadt dankte in einer Ansprache an denen, die mitgeholfen hatten, dem Gauschützenfest einen so reichlichen Rahmen zu geben. In erster Linie galt sein Dank den Förderern des saarpfälzischen Schießsports, Gauleiter Bärzel und Kreisstadpräsident Imbi sowie der Stadt Neustadt für die tatkräftige Unterstützung und den Sponsoren von Preisen. Im Auftrag des Gauleiters nahm Kreismeister Metzler die Ueberreichung der Gauschützen-Königskrone an Walter Ruppenthal vor, wobei er betonte, daß es ihm um so mehr freue, daß dieses Mal Träger dieser ehrenvollen Auszeichnung ein Kämpfer der SS sei. Mit dem Verprechen, sich stets dieser Auszeichnung würdig zu erwählen, ein eifriger Förderer dieses wehrhaften Sportes weiterhin zu bleiben, übernahm der neue Gauschützenkönig die Krone. Die Schützenvereine, die seit 1848 in vorderster Linie marschierte, wisse, welche Verpflichtung ihr daraus erwachse, daß eines ihrer Mitglieder mit der Gauschützen-Königskrone ausgezeichnet worden ist für Kreisstadpräsident Imbi überreichte dann der hiesige Kreisstadpräsident P. Schöner-Ludwigshafen a. Rh. unter spenden Worten den Pokal an die dritte Gruppe aus Speyer. Die Einzel-Preisverteilung nahm 2. Schützenmeister Engelmann-Neustadt vor. Nachfolgend die Ergebnisse:

**Gauschützen-Königskrone (Wanderpreis):** Sieger Walter Ruppenthal-Somburg 20 Ringe, Zeller 70. Weitere Preise erhielten Heinrich Roth-Speyer, 20 Ringe, Zeller 1848, Fritz Baid-Virmosend, 19 Ringe, Zeller 1900, Fritz Ludwigs-Ludwigshafen a. Rh. 19 Ringe, Zeller 2165, Willi Dosselwandler-Landau 19 Ringe, Zeller 2000.

**Schützenpokal des Kreisstadpräsidenten der Pfalz, Oberbürgermeister Imbi:** 1. Preis Gruppe Speyer a. Rh. mit 510 Ringen mit folgenden Einzelschützen: Will Fij 157 Ringe, Roth 160 Ringe, Dr. Siegle 105 Ringe, Fritz Zimmer 98 Ringe. — **Gau-Reichsmeister Saarpfalz:** 1. Hermann Weichbach-Speyer 20 Ringe, Zeller 748, Stand-Reichsmeister: Zellerpreis Will Fij-Speyer, 24 Ringe. Serienpreis: Max Dueser-Ludwigshafen a. Rh. 55 Ringe.

**Altenkaliber-Reichsmeister:** Tabellenpreis: Franz Denndard-Bellgenheim 108 Ringe;

Serienpreis: 1. Heinrich Oberberger-Dagertheim 59 Ringe.

**Jagd-Reichsmeister:** Tabellenpreis: 1. Hauptmann Reisswein-Neustadt, 120 Ringe; Serienpreis: 1. Adolf Klein-Neustadt 33 Ringe.

## Neues aus Lampertheim

Im Alter von 60 Jahren starb Badermeister Adam Hef. Am Mittwochmorgen wurde er unter zahlreichem Trauergelächte aus allen Schichten der Bevölkerung zu Grabe getragen. Pfarrvikar Hef hielt die Gedächtnisrede, in der er das edelste arbeitsreiche und erfolgreiche Leben des Verstorbenen aufzeigte. Danach wurden durch verschiedene Sprecher Kranze mit ehrenden Nachrufen am Grabe niedergelegt, und zwar leitend der Baderinnung, der Gesangsvereine Gellia und Sängerbund Sängerkreis, des Turnvereins und der Hundefreunde. Neben seinem Verzug widmete sich der Verstorbenen mit recht gutem Erfolg der Hundezucht. Seine Wollspinn-Spezialzucht erstreckte viele Jahre hindurch auf Ausstellungen des In- und Auslandes Auszeichnungen.

Dem fähigen Ueberfahrten entgingen zwei Kinder, die ohne Aufsicht auf der belebten Kaiserstraße sich befanden. Ein großer Verkehr kam heran, als die Kinder sich auf der Straße befanden. Schnell entschlossen zog der Fahrer die Bremsen, so daß der Verkehr mit lautem Aufheben blieb. — Als ein Kraftfahrer in der Kaiserstraße sich durch einen Trupp gemusterter Rekruten und einem auf der anderen Seite stehenden Karren durchzwängen wollte, schloste er bei dem schnellen Tempo einen Radfahrer mit, der zu Boden stürzte. Es ging noch gut ab. — Beim Durchfahren der Römerstraße stieß sich ein Automobilfahrer auf einen Personenkraftwagen, das rechte Vorderrad und rollte in eine Nebenstraße. Dadurch, daß der Fahrer langsam fuhr, konnte er den Wagen schnell halten, so daß Unheil vermieden wurde.

# SPORT DER NMZ

## Mannheimer Erfolgsbilanz in der Offenburger Schwimmschlacht

Ergebnisse, die noch nachzutragen sind

Eine gut besetzte Schwimmschlacht ist gelungen und die Männer der Schwimmvereine sowie die Trainer können zufrieden sein. Ein herrlicher Kampf löste den anderen ab, und die leichte Offenburger Bahn hat die erprobtesten Kämpfer-Köpfe kennen mit guten Seiten belohnt. Die neuen Mannheimer waren, wie bereits berichtet, mit großem Erfolge dabei. Mannheims beste Schwimmerfamilie.

Der Schwimmverein Mannheim, war relativ am erfolgreichsten im Rahmenprogramm vertreten.

Neben dem bereits gemeldeten Siegen in der Männer-Schwimmschlacht (Hef, Hölzer, Josef Weniger), Frauen, 100 Meter Brust, Klasse B (Hofmann) und im Frauen-Schwimmen der Alten Herren über 40 Jahre (Hofmann), gewann er die Frauen-Schwimmschlacht über 5 mal 100 Meter sowie durch Hofmann, Weniger das Herren-Schwimmen Klasse B, doch war bei Erfolg des ersten Dreierstrahls noch nicht bekannt, daß der 2. Triade Hef und Josef Weniger in den beiden letzten Disziplinen ebenfalls wertvoll war. Eine Reihe weiterer guter Siege wurde die Ausbeute der Fahrt nach Mittelbaden.

Bekannt ist weiter, daß gute Schwimmleistungen der 2. Triade, der durch Hofmann den Schwimmereitel im Rudersport nach Mannheim holte. Durch den knappen Sieg in der Männer-Schwimmschlacht 5 mal 100 Meter (Hef, Weniger, Oberle, Hölzer) über den 2. Triade Hef und Josef Weniger über Hölzer-2. Triade im Männer-Schwimmen 100 Meter er sich der Erwartungen gut, wenn nicht verschiedene Vorkämpfer treten.

Durch den Sieg von Josef Wegger über 100 Meter Brust Klasse A und ihren zweiten Platz über 100 Meter Klasse B haben die „Mannheimer“ ihre vorherigen Erfolge erzielt, wobei wir die guten Seiten von Josef Wegger voll und ganz würdigen.

Es hat sich hier wieder erneut gezeigt, wie genauartig ein Mannheimer Schwimmergelehrter gearbeitet wird, und wie reifen die Offenburger Schwimmer zum Ausnahmepunkt für ein weiteres Belohnen des hiesigen Schwimmsports.

Wir veröffentlichen nachfolgend noch eine Reihe für Mannheim wichtige Ergebnisse:

**Männer, 100 Meter Brust, Klasse A (1. Triade):** 1. Hölzer (Kreuzen Karlsruhe) 1:29,5 Min.; 2. Guckan Hölzer (2. Triade Mannheim) 1:34,5 Min.; 3. Theo Joch (2. Triade Mannheim) 1:39,4 Min. Klasse B (1. Triade): 1. Hölzer (Kreuzen Karlsruhe) 1:29,5 Min. (Josef Weniger-2. Triade Mannheim) 1:34,5 Min. (Hofmann).

**Männer, 100 Meter Brust, Klasse B (1. Triade):** 1. Hölzer (Kreuzen Karlsruhe) 1:29,5 Min.; 2. Guckan Hölzer (2. Triade Mannheim) 1:34,5 Min.; 3. Theo Joch (2. Triade Mannheim) 1:39,4 Min. Klasse B (1. Triade): 1. Hölzer (Kreuzen Karlsruhe) 1:29,5 Min. (Josef Weniger-2. Triade Mannheim) 1:34,5 Min. (Hofmann).

**Frauen, 100 Meter Brust, Klasse B:** 1. Wina Corneli (Mannheimer Mannheim) 1:39,5 Min. (Kleinmann).

**Männer, 100 Meter Brust, Klasse A (1. Triade):** 1. Hölzer (Kreuzen Karlsruhe) 1:29,5 Min.; 2. Guckan Hölzer (2. Triade Mannheim) 1:34,5 Min.; 3. Theo Joch (2. Triade Mannheim) 1:39,4 Min. Klasse B (1. Triade): 1. Hölzer (Kreuzen Karlsruhe) 1:29,5 Min. (Josef Weniger-2. Triade Mannheim) 1:34,5 Min. (Hofmann).

**Frauen, 100 Meter Brust, Klasse B:** 1. Wina Corneli (Mannheimer Mannheim) 1:39,5 Min. (Kleinmann).

## Grubenunglück auf Schacht St. Joseph

Ein Toter, drei Verletzte

\* Kleinrosseln, 31. Aug. Auf der lothringischen Grube St. Joseph hat sich ein Unglück ereignet, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. In einem Kohlenabbau wurde eine Sprengung vorgenommen, die normal verlief. Als die vorher in Sicherheit gebrachten Bergleute zurückkehrten, erfolgte plötzlich ein D'akensturz. Der Bergmann Fischer aus Großrosseln wurde vollständig verschüttet, während drei andere Bergleute mit leichteren Verletzungen davonkamen. Fischer konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

## Zwei Führer der Saarbrücker Sturm-schar verurteilt

\* Saarbrücken, 30. August.

Vor dem Sondergericht in Saarbrücken hatten sich zwei Führer der katholischen „Sturm-schar“ in Saarbrücken zu verantworten. Wie in der Hauptverhandlung festgestellt wurde, haben sie mehrere Monate hindurch bis Anfang 1907 den Anordnungen des Reichskommissars für das Saarland zuwider mit der von ihnen geführten Sturm-schargruppe sich in außerordentlich Weise, insbesondere durch Sport- und Wanderfahrten, betätigt. Außerdem haben sie auf die ihrer Gruppe angehörenden Jugendlichen fortgesetzt im Sinne der bündischen Jugend — das sind die außerhalb der Staatsgrenzen lebenden Gruppen der früheren, jetzt verbotenen Jugendbewegung — eingewirkt, indem sie die Ideen und das Brautraum dieser Gruppen (Viedgut usw.) in der Sturm-schar verbreiteten. Ferner hat der eine Angeklagte im Jahre 1906 gleichgeschlechtliche Verhältnisse an zwei jugendlichen Mitgliedern seiner Gruppe begangen, wie sie nach den Ausführungen des vernommenen Sachverständigen in den Kreisen der bündischen Jugend häufiger vorkommen. Dieser Angeklagte wurde nach dem Antrag des Vertreters der Zentral-Kommission unter Zustimmung mildernder Umstände zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, der andere Angeklagte zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Obwohl der wegen gleichgeschlechtlicher Verhältnisse verurteilte 24 Jahre alte Jugendführer diese Lasten ungenügend hatte, wurde die Wahrheitsfindung des Gerichts durch unwahre Angaben verschiedener der Sturm-schar angehörender Zeugen erschwert.

# SPORT DER NMZ

## Der Glückwunsch des Führers

zu den neuen freigelegten Länderkämpfen

Seien Länderkämpfe mit neuen veränderten Mannschaften eines Wagnis, das außer Deutschland wohl kaum eine andere europäische Reichsteilnahme mit Aussicht auf Erfolg unternommen konnte. Seien Glück und Seien Glück waren der augenblickliche Beweis für den hohen Stand der deutschen Reichsteilnahme. Mit berechtigtem Stolz gibt daher das hiesige Reichsteilnahme den von dem Führer und Reichsteilnahme zu dem höchsten Erfolg übermittelten Glückwunsch bekannt:

Für die Richtung von den Elogen der deutschen Reichsteilnahme im Länderkampf sage ich Ihnen meinen besten Dank. Ich habe mich über diesen Erfolg aufrichtig gefreut und bitte Sie, den beteiligten Mannschaften meine Anerkennung und meine Glückwünsche zu übermitteln. Adolf Hitler.

## Die Punkte wurden geteilt

Sp. H. Sandhausen — Sp. Was. Eberbach 1:1

Nach dem ersten Punktstreifen der diesjährigen Saison kam es in Sandhausen zwischen den alten Rivalen früherer Jahre zu einer Punktteilung. Beide Treffer, welche jeder Partei zu einem wichtigen Spieler verhalfen, fielen nach einer turbulenten ersten Spielhälfte im zweiten Spielabschnitt. Unter der Leitung des Schiedsrichters Scharrer-Waldhof ermittelte sich übrigens ein lebhaftes Spielgeschehen, das die 100 Zuschauer mit größtem Interesse verfolgte. Was besonders überraschte, war die gute Form und Spielweise der Pfälzerinnen. Grämliche Augenblicke bekam man in der Kampfphase vor dem Oberbader Tor zu sehen und Oberbader Torhüter Schid hielt Gegenwehr genug, sein Können zu zeigen. Dank seiner großartigen Leistung im Bereich mit dem Verteidiger Hofe und Mittelstürfer Gildert konnten großartige Erfolge des sehr angreifschwachen Süddeutschen des Einheimischen vermieden werden.

Man sah es beiden Mannschaften an: in der zweiten Spielhälfte mußte die Verteidigung fallen. Sehr schnell begann nunmehr der Treffer in kurzen Abständen. In der 6. Minute war Sandhausens Torwart Hoag getroffen, als Oberbader Stürmläufer Schiller einen erfolgversprechenden Angriff mit dem Führungstreffer schloß. Jetzt fehlte Sandhausen angeblich einer drohenden Niederlage ab als eine Karte. Nach kaum zehn Minuten führte ein von Oberbaderen Machwerk ausgeführter Treffer durch direkte Fernschußung für die Einheimischen zum gleichzeitigen Ausgleich. Dieser Stand wurde trotz eifriger Bemühungen der beiderseitigen Angriffstreffer, durch einen zweiten und entscheidenden Treffer von Hofe zu erringen, keine Wende brachte.



# Wieder Kuckucksmarkt in Eberbach am Neckar

Eberbach ist zu dem Mittelpunkt des Neckartales und des Odenwaldes geworden. Viele Tausende von Gästen aus allen Gauen Deutschlands haben die Stadt in den letzten Jahren besucht und keiner ist wieder in seine Heimat zurückgekehrt, ohne hier Erholung und Freude gefunden zu haben. Raum zu zählen ist die Zahl derjenigen, die zum Wochenende die Stadt besuchen, um entweder sich in dem Strandbad zu ergehen, oder aber die ausgedehnten Wälder zu durchstreifen. Dabei finden alle Gäste der Stadt neben den landschaftlichen Schönheiten auch große Unterhaltung. Strandfeste, Musikfeste in dem gerade wie für Szenenabende konzipierten alten Hofe am Stadtor und andere festliche Veranstaltungen erfreuen sich stets großer Zuhörer und besonderer Beliebtheit, denn der Oberbürger ist dafür bekannt, daß er es versteht, Feste richtig zu feiern.

Den Höhepunkt aller festlichen Veranstaltungen aber bildet der Kuckucksmarkt, der in diesem Jahr am 4. September beginnt und am 12. September endet.

Der Kuckucksmarkt ist das bekannteste Volksfest im Neckartal. Viele Tausende aus der Pfalz, aus Nordbaden, aus Hessen, Württemberg, dem Frankenland und auch aus weiter entlegenen Teilen des Reiches geben sich hier ein Stelldichein. Alljährlich wäscht die Zahl der Gäste, die die Stadt an diesen Tagen in ihren Mauern beherbergt.

Schon äußerlich bietet das Bild dieser Festtage einen ganz eigenartigen Reiz. Es erfüllt jeden eine fröhliche Stimmung, wenn er das alte Stadtbild sieht mit seinen Türmen, Mauern und den wie aus einer Spielzeugschachtel bunt durcheinander gestellten alten Fischerhäusern, die dem Stadtbild seine besondere Note geben. Vor diesem Stadtbild baut sich nun für die Tage des Kuckucksmarktes eine lustige Zeltstadt auf mit Karussells, Schießbuden, liegenden Händlern und dem großen Festzelt. Wie unterhaltend ist es, sich mit seinem Nachbar, den man gar nicht kennt, zu freuen, nach den Weisen der Musik zu tanzen und zu tanzen und dabei ab und zu einen Blick aus dem Zelt hinaus zu tun, wo die Schiffe den Neckar hinauf, und hinunterfahren und dem Fest einen natürlichen Hintergrund geben, den nur die Natur schaffen kann.

Darüber hinaus ist aber der Kuckucksmarkt nicht nur ein Fest der Fröhlichkeit. Er gibt auch immer ein Bild über das kulturelle Leben, über die Eigenarten und das Schaffen der Landschaft und der Bevölkerung.

Die alljährliche Ausstellung, die diesmal unter dem Motto „Der Neckar als Kulturland und Wirtschaftsfaktor“ steht, wird zeigen, wie der Neckar nicht nur der Stadt Eber-

bach, sondern dem ganzen Neckartal bestimmt war für seine wirtschaftliche Entwicklung und für das kulturelle Leben, das sich in ihm geäußert hat.

Man wird in der Ausstellung die Entwicklung der Schiffahrt, der Fischerei, der Fischerei sehen können. Weiter wird dargestellt, welche Güter auf dem Neckar befördert werden, wohin sie wandern und welche Ergebnisse man aus ihnen gewinnt. Das zeitliche Leben im Neckartal wird ebenfalls Erwähnung finden. Besonders bemerkenswert wird die Schönheit der Landschaft und ihre Auswirkung auf das wirtschaftliche Leben sein. Ohne überflüssigen Ballast wird die Ausstellung in übersichtlicher Form jedem Fremden ein anschauliches Bild über das ganze Neckartal geben.

Der 6. September ist wieder wie alljährlich der Landwirtschaft gewidmet. An diesem Tag findet die große Viechprämiierung statt. Es werden die Bauern aus der näheren und weiteren Umgebung in Eberbach zusammenkommen, um hier Meinungsänderungen über alle die Landwirtschaft interessierenden Fragen zu halten und um sich von den Ergebnissen der Arbeit des vergangenen Jahres zu überzeugen. Dieser Tag soll wieder Zeugnis ablegen von der Zusammengehörigkeit und der Zusammenarbeit von Stadt und Land und er wird die engen Beziehungen der Stadt Eberbach zu den Bauern des Odenwaldes zum Ausdruck bringen.

## Eberbach baut auf

Der große Markt in Eberbach — der Kuckucksmarkt — wirkt in der Neckarstadt seine Strahlen voraus. Nach den Vorarbeiten kann man schon heute behaupten: Lust und Freude und was nicht weniger wichtige ist, Glauben und Mogen werden noch mehr als in früheren Jahren auf ihre Rechnung kommen. Neben den zu einem großen Markt gehörenden Einrichtungen wird die

**Ausstellung „Der Neckar als Kultur- und Wirtschaftsfaktor“**

eine Lebenswürdigkeit für das ganze Neckartal sein.

Der diesjährige Kuckucksmarkt erhält eine besondere Note durch die gleichzeitige Einweihungsfest, des neuen Volkshausgebäudes, das den größten Schulneubau Badens darstellt. In großartiger Weise hat die Stadt während des letzten Jahres den Bau erfüllt, in dem auf Generationen hinaus die Kinder von Eberbach ihre Grundschulung erhalten sollen. Im Zuge des Stadtbildes zieht sich am Neckar entlang der neue Bau über 70 Meter hin und fällt den Raum zwischen Altstadt und Neckarbrücke aus. Es gibt Leute, die behaupten, dieser neue Bau schmeie sich nicht ganz dem alten Bilde von der Neckarseite aus an. Aber dazu sei gesagt, daß dem doch nicht so schlimm ist, denn die schöne alte Rohanienallee, die sich vor dem Schul-



Eberbach, Idyll am Heumarkt (V. Verkehrsverein Eberbach, M.)

Allen Gästen der Stadt aber soll der Kuckucksmarkt einige Tage fröhlicher Unterhaltung und Entspannung bieten.

Die Bevölkerung der Stadt, die das ganze Jahr fleißig schafft, soll hier einmal die Sorgen und Mühen des Alltags vergessen und sich mit ihren Gästen zusammen das Leben freuen, um dann um so lieber wieder an die Arbeit zu gehen. In diesem Sinne soll nun auch der diesjährige Kuckucksmarkt ein voller Erfolg werden. Die Stadt hat sich auf die Tage gerüstet und entbietet jedem ihrer Besucher ein herzlich willkommen.

Bürgermeister Dr. Schmeißer

haute hinsieht, gibt dem ganzen einen würdigen Rahmen und paßt sich so in die Landschaft ein.

Eberbach, das in den letzten Jahren gewaltige Anstrengungen für die Verjüngung des Stadtbildes gemacht hat und damit den Einheimischen wie auch seinen Gästen einen großen Dienst erwies, ist um einen neuen, zeitlichen Bau reicher geworden.

**Die Einweihung des Schulhauses findet am Kuckucksmarkt-Samstag, 1. September, vormittags statt.**

Trotzdem die Stadt zu Anfang des 14. Jahrhunderts größtenteils durch Feuerbrände zerstört wurde, zieren auch heute noch zahlreiche Fachwerkhäuser die Stadt. Wohlige Gassen und Plätze wetteifern mit schönen modernen Straßen, um durch lauderen Anblick das Stadtbild zu heben. Zahlreiche Schöpfungen von Künstlerhand leuchten und aus dem alten Stadtbild entgegen. Die Silber-

## Die deutsche Weinfönigin

Am 10. Oktober Wahl in Reutbad a. d. Weinstadt \* Reutbad a. d. Weinst., 30. August.

In einer Besprechung des Verkehrsvereins-Deputierten sprachen Bürgermeister Schlie und Verkehrsreferent Weinlich über die diesjährige Durchführung des Weinfestes in Reutbad, an dem auch die deutsche Weinfönigin wiedergewählt wird. In diesem Jahr soll das Weinfest in einem weit größeren Rahmen durchgeführt werden als es bisher der Fall war. Vor allem will man die umliegenden Dörfer bei der Durchführung in einer Weise interessieren, daß die Tage immer mehr den Charakter eines deutschen Weinfestes bekommen. Am Zeitpunkt des Weinfestes will man für alle Zukunft festhalten: es soll jeweils der zweite Samstag und Sonntag im Oktober sein. Für dieses Jahr hat man den 9. und 10. Oktober angesetzt. Sämtliche Räume des Saalbaues stehen in diesen Tagen zur Verfügung. Der Keller soll diesmal ein besonderer Anziehungspunkt des Festes werden. Der Konservatoriumsaal, der mit Bildern von der deutschen Weinstadt geschmückt wird, soll in eine Probierstube für Ephegewächse verwandelt werden.

Schon der Samstag wird den Höhepunkt Pfälzer Fröhlichkeit darstellen. Man will ein Original-Pfälzer-Ballett verpflichten, eine Küßgruppe wird daran teilnehmen und nicht zuletzt wird der Bellemer Helmer ein Loblied auf den Pfälzer Wein singen. Die Schirmherrin über diesen Abend übernimmt die deutsche Weinfönigin vom letzten Jahr, Fraulein Hedwig Hüh aus Eberbach. In einem Stelldichein dürfte eine Weinfönigin über die deutsche Weinstadt

zeigen und historische Ereignisse, von der die Stadt so reich ist. Welch großen Eindruck haben die zahlreich hier weilenden Fremden mit fortgenommen, besonders von der stadtbildlichen Darstellung aus 700 Jahren, die am Rathaus „Zum Rarpen“ neben dem Rathaus am alten Markt angebracht sind. Weitere Motive malerisch darzustellen, sind für die Zukunft in Aussicht genommen.

Nicht zuletzt verdankt der große Aufschwung im Fremdenverkehr der würdigen Pflege des Alten, sondern auch die Schaffung von Neuanlagen, die in fortschrittlicher Weise gepflegt werden. Hier sei nur neben der Pflege der Waldwege auf die gärtnerischen Anlagen hingewiesen, die schon am Bahnhof ihre Bistanten abgeben.

Die Schlaggeranlage am Neckar entlang mit ihren zahlreichen Bänken und dem herrlichen Blick auf Neckar und die Berge, die darinnen rastfindenden Promenadenanlage, ist der Lieblingsaufenthalts der Erholungsfindenden geworden.

Daß natürlich das diesem Plage gegenüberliegende, vom Neckar getrennte, Cullwasse-Schwimmbad mit seinem klaren Wasser, großen Liegewiesen und Spielfeldern ein besonders anziehender Punkt zum Erholen ist, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Von weit her, ja auch vom Auslande kommen zahlreiche Gäste, um sich nicht nur in dem Bad zu erfrischen, sondern sich auch über die hervorragend schöne Lage, die durch den Neckar und seine Odenwaldberge offen ist, zu freuen. Der Erfolg ist, daß die Gäste oft länger in den südlichen Mauern Eberbachs verweilen, als vorgesehen war. Hier beweist es sich wieder, daß großartige Einrichtungen den Fremdenverkehr heben können.

Hermann Biepsch, Eberbach.

Ihre Verherrlichung finden. Für Stimmung sorgen bekannte Musikkapellen. Der Sonntagmorgen wird mit einem fröhlichen Musikfesten vor dem Saalbau eröffnet. Ein Witzspiel, wie im Reutbad noch nie gegeben hat, soll die Einleitung zum eigentlichen Fest in den Räumen des Saalbaues darstellen. Die einzelnen Gemarkungen um die Gausstadt werden in diesem Zuge für ihre Gewächse werden. Die im letzten Jahre wird die Taufe des neuen Weines Punkt 18 Uhr erfolgen. Die Wahl der neuen Weinfönigin ist auf 20 Uhr festgelegt.

Nicht nur im Saalbau soll man Stunden der Fröhlichkeit erleben sondern auch auf dem Strohmärkt, wo sich ein Vergnügungspark aufbauen wird, und vor dem Saalbau, wo die Schabfächer Proben Pfälzer Weines ausbieten.

Reutbad, 31. Aug. Ein Schwindler ganz großen Formats hat sich in Reutbad tolle Stücke geleistet. In einer Wirtschaft gab er sich als Quartiermacher aus, ließ sich Speise und Getränke gut schmecken, ohne zu bezahlen, frühstückte in einer anderen Wirtschaft, wo ebenfalls nicht bezahlt wurde, brachte eine Zimmervermieterin um ihr Geld und besah dann noch die Dreifaltigkeit, in der Kellerei der Hingegenossenschaft vorzusprechen. Er ließ sich Proben reichen und bestellte große Mengen Verlobungswein. Gleichzeitig ließ er für seinen Vater fünfzig Pfaffen Wein verschreiben lassen. Bezahlen wollte er andern Tags, doch dann war er längst verschwunden. Der raffinierte Schwindler führt ein Notort, das vermutlich gestohlen ist. Der Mann konnte noch nicht gefast werden.



Eberbach, vom linken Neckarufer aus

# Kuckucksmarkt in Eberbach [badisches Neckartal]

4., 5., 6., 11. u. 12. Sept. 1937

**GROSSER JAHRMARKT**

**VOLKSFEST**

Vergnügungspark mit großem Festzelt • Tanzbühne

Ausstellung: Der Neckar als Kultur- u. Wirtschaftsfaktor Montag, den 6. September: Tag der Landwirte

Zuchtviehschau und Prämierung • Zucht-, Handels-, Schlachtvieh- und Schweine-Markt

Sonntagskarten von Samstag, den 4. September 0 Uhr bis Montag, den 6. September 24 Uhr und Montag, den 6. September 0-24 Uhr von allen Stationen im Umkreis von 75 km.

# Die Eberbacher Kuckuckswirte

laden die verehrlichen Kuckucksmarkt Gäste zu freudlichem Verzehr — und zum Trinken noch viel mehr.

Horten

Deutsche Mode auf der Leipziger Herbstmesse

Zum letzten Male werden auf der Leipziger Herbstmesse deutsche Moden gezeigt. Es handelt sich um eine interessante Schau, deren Vorbereitung viel Anstrengung kostete.

Die deutsche Modenwelt hat sich in den letzten Jahren sehr verändert. Die Leipziger Herbstmesse ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Entwicklung der deutschen Modenwelt.

Die Leipziger Herbstmesse ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Entwicklung der deutschen Modenwelt. Sie zeigt die neuesten Moden der deutschen Modenwelt.

Die Leipziger Herbstmesse ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Entwicklung der deutschen Modenwelt. Sie zeigt die neuesten Moden der deutschen Modenwelt.

Die Leipziger Herbstmesse ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Entwicklung der deutschen Modenwelt. Sie zeigt die neuesten Moden der deutschen Modenwelt.

Die Leipziger Herbstmesse ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Entwicklung der deutschen Modenwelt. Sie zeigt die neuesten Moden der deutschen Modenwelt.

Die Leipziger Herbstmesse ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Entwicklung der deutschen Modenwelt. Sie zeigt die neuesten Moden der deutschen Modenwelt.

Die Leipziger Herbstmesse ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Entwicklung der deutschen Modenwelt. Sie zeigt die neuesten Moden der deutschen Modenwelt.

Die Leipziger Herbstmesse ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Entwicklung der deutschen Modenwelt. Sie zeigt die neuesten Moden der deutschen Modenwelt.

Die Leipziger Herbstmesse ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Entwicklung der deutschen Modenwelt. Sie zeigt die neuesten Moden der deutschen Modenwelt.

Die Leipziger Herbstmesse ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Entwicklung der deutschen Modenwelt. Sie zeigt die neuesten Moden der deutschen Modenwelt.

Die Leipziger Herbstmesse ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Entwicklung der deutschen Modenwelt. Sie zeigt die neuesten Moden der deutschen Modenwelt.

Die Leipziger Herbstmesse ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Entwicklung der deutschen Modenwelt. Sie zeigt die neuesten Moden der deutschen Modenwelt.

Die Leipziger Herbstmesse ist ein wichtiger Anhaltspunkt für die Entwicklung der deutschen Modenwelt. Sie zeigt die neuesten Moden der deutschen Modenwelt.

Geschäft weifer in engem Rahmen

Uneinheitliche Kursbildung / Renten leicht abgeschwächt

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Die Börse lag an allen Stellen sehr still. Zu erwähnen sind lediglich der Brandenburger Bräu...

Waren und Märkte

Mannheimer Großmarkt

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Die Warenmärkte waren allgemein ruhig. Die Preise für verschiedene Waren sind...

Table with financial data for Berlin, including exchange rates and market prices.

Table with financial data for various markets, including prices for different goods.

Table with financial data for various markets, including prices for different goods.

Table with financial data for various markets, including prices for different goods.

Offene Stellen

Tüchtige branchekundige Verkäuferin per sofort gesucht H. MARX • R 1, 1 Waren und Goldwaren

Markenartikel-Firma sucht als VERTRETER

Schaufenster-Dekorateur mit Verkaufstalent

Herren mit erstklassigen Empfehlungen wollen sich bewerben unter C J 159 an die Geschäftsst. d. Blattes

Die suchen per 1. Oktober einen tüchtigen Verkäufer für unsere Spezialabteilung Kleinmöbel

Es kommen nur Herren aus der Branche in Frage.

Bewerberinnen mit Bildnis u. genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit oder persönlicher Vorleistung in unserem Personalbüro.

Kaufhaus HANSA A-G Mannheim, E 1, 5-10

Pharmazeutische Firma sucht VERTRETER für Mannheim und Umgebung

Es kommen nur Bewerber in Frage, die langjährig Praxis bei antiseptischen Markenartikelfirmen nachweisen. Angebote unter Einreichung von Lebenslauf, Lichtbild, Referenzen und Ansprechen unter C P 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Prov.-Vertreter (innen)

die zum Primarabschluss gehören, zum Vertrieb unserer Christbaum- und Weihnachtskarten gegen hohe Provision überall gesucht.

Suchen Sie Stellung?

Wine kleine Anzahl in dieser Stellung billige Arbeit

Stellengesuche

36. zweifelhafte Kraftfahrer sucht Stelle als Wagenpfeiler

Immobilien

Geschäftshaus in lebhaft. Verlehnung, nach Plan u. Breite Straße, umhüllend, bei Nr. 2000. - Auszahlung 1000, in 10 Jahren, 100 an die G. 14 an die G. 14

Haus

m. 11 Zimmer, in sehr guter Wohnl. d. Stadt, mit zentraler Heizung, sehr preiswert bei hoher Auszahlung, an 1000, in 10 Jahren, 100 an die G. 14 an die G. 14

Werkhaus in Heidelberg

mit ein. 3-Zim., 2 Bädern, modern. Einbauten, elektr. Licht, ein Kamin, sehr preiswert, an 1000, in 10 Jahren, 100 an die G. 14 an die G. 14

Haus

m. 11 Zimmer, in sehr guter Wohnl. d. Stadt, mit zentraler Heizung, sehr preiswert bei hoher Auszahlung, an 1000, in 10 Jahren, 100 an die G. 14 an die G. 14

Haus

m. 11 Zimmer, in sehr guter Wohnl. d. Stadt, mit zentraler Heizung, sehr preiswert bei hoher Auszahlung, an 1000, in 10 Jahren, 100 an die G. 14 an die G. 14

Haus

m. 11 Zimmer, in sehr guter Wohnl. d. Stadt, mit zentraler Heizung, sehr preiswert bei hoher Auszahlung, an 1000, in 10 Jahren, 100 an die G. 14 an die G. 14

Haus

m. 11 Zimmer, in sehr guter Wohnl. d. Stadt, mit zentraler Heizung, sehr preiswert bei hoher Auszahlung, an 1000, in 10 Jahren, 100 an die G. 14 an die G. 14

Haus

m. 11 Zimmer, in sehr guter Wohnl. d. Stadt, mit zentraler Heizung, sehr preiswert bei hoher Auszahlung, an 1000, in 10 Jahren, 100 an die G. 14 an die G. 14

Haus

m. 11 Zimmer, in sehr guter Wohnl. d. Stadt, mit zentraler Heizung, sehr preiswert bei hoher Auszahlung, an 1000, in 10 Jahren, 100 an die G. 14 an die G. 14

Haus

m. 11 Zimmer, in sehr guter Wohnl. d. Stadt, mit zentraler Heizung, sehr preiswert bei hoher Auszahlung, an 1000, in 10 Jahren, 100 an die G. 14 an die G. 14

Haus

m. 11 Zimmer, in sehr guter Wohnl. d. Stadt, mit zentraler Heizung, sehr preiswert bei hoher Auszahlung, an 1000, in 10 Jahren, 100 an die G. 14 an die G. 14

Haus

m. 11 Zimmer, in sehr guter Wohnl. d. Stadt, mit zentraler Heizung, sehr preiswert bei hoher Auszahlung, an 1000, in 10 Jahren, 100 an die G. 14 an die G. 14

Haus

m. 11 Zimmer, in sehr guter Wohnl. d. Stadt, mit zentraler Heizung, sehr preiswert bei hoher Auszahlung, an 1000, in 10 Jahren, 100 an die G. 14 an die G. 14

Verkäufe

In sehr günstigen Teilzahlungsbedingungen Qualitätsmöbel aller Art

50 Ankauf

Altgold, Altsilber, Friedensmark, reelle Boddenung

Küchen

ein schöner als die andere in allen Hinsichten auch auf Teilzahlungsbedingungen

Anton Oetzel

Einzel-Küchenherde

Mietgesuche

4- bis 5-Zimmer-Wohnung mit Garage, jedoch nicht Beding., evtl. Einfamilienhaus

7-Zim.-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

Vermischtes

Möbel-Transporte Möbel-Lagerung

Mietgesuche

4- bis 5-Zimmer-Wohnung mit Garage, jedoch nicht Beding., evtl. Einfamilienhaus

7-Zim.-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

Gustav Kannewurf, Schuhmachereister Schwetzingen Straße 94 u. 154 - H 2, 1 - Ruf 40095

5 Zimmer

Küche, Bad, Mans. u. Kell. für 85,- zum 1. Oktober zu vermieten.

E 3, 15, Pfaffen.

zu vermieten bei 85,- zum 1. Oktober zu vermieten.

7-Zim.-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

Schöne 5-Zimmer-Wohnung

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

4 Zimmer und Küche

in alterer Wohnlage, 3 Trepp., höherer Preiswert zum 1. Oktober

Feudenberg!

Geräum. sonn. 3-Zim.-Wohnung mit Bad u. Küche, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 6